

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mk. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Zweiundvierzigster Jahrgang.

Nro. 126.


Winnenden, Donnerstag den 30. Oktober

1890.

Winnenden.

Fahrnis-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache der
Friedrich Diener, gew. Tagelöhner Wwe. dahier
kommt die vorhandene Fahrnis und zwar:

 Bücher, Frauenkleider, Betten,
Leinwand, Küchengeräth, Schrein-
werk, Faß- und Bandgeschirr, Feld-
und Handgeschirr, allerlei Haus-
räte, sowie allerlei Vorrat
am nächsten **Donnerstag den 30. Oktbr. d. Js.**
von vormittags 8 Uhr an

in der Wohnung der Verstorbenen, im Hause des **Christian Mayer**
im obern Saal, im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber
eingeladen werden.
Den 27. Oktober 1890.

Gerichtsnotar **Dinkelacker.**

Kgl. Hofkammeramt Waiblingen.

Verkauf von Weinmost aus Königl. Weinbergen.

 Am **Samstag den 1. November,**
mittags 12 Uhr
werden auf der **Hofkammeramtskanzlei**
in **Waiblingen** in größeren und kleineren
Partien verkauft aus dem **Königlichen Wein-**
berg zu

Stetten:	ca. 6 hl	Rotwein (Trollinger u.),
	" 12 "	Riesling,
	" 2 "	Traminer,
	" 6 "	Weißwein,
Kleinheppach:	" 15 "	Rotwein (Trollinger u.),
	" 10 "	Riesling,
	" 6 "	Weißwein,
Neustadt:	" 9 "	Rotwein (Trollinger u.),
	" 20 "	Riesling,
	" 9 "	Weißwein,

sowie eine Partie **Nachlese** aus allen drei Wein-
bergen.
K. Hofkammeramt.

Winnenden.

Für Herbst u. Winter

sind sämtliche

Neuheiten in Kleiderstoffen

und in den übrigen Artikeln

in reichster Auswahl eingetroffen und werden zu Ausnahm-
preisen abgesetzt.

G. Langbein, Kaufmann.

Winnenden.

Husten-Zucker

Carl Seiz, Conditor.

empfehle

Gewerbliche Fortbildungsschule.

Die Aufnahme junger Leute, welche den Unterricht der Fortbildungs-
schule besuchen wollen, findet am **Freitag, 31. Oktbr.,** abends 7 1/2
Uhr im Realschullokale statt. Der Unterricht beginnt am Montag den 3. Nov.
Winnenden, 21. Oktober 1890.

Vorstand der Fortbildungsschule:
Reallehrer **Lotterer.**

Bürg.

Verkauf eines Werksteinbruchs.

Die Pflugschaft der Kinder des verstorbenen
Baunternehmers Weisinger in Cannstatt
bringt einen auf der Markung **Bürg,** an die Markung **Baach**
angrenzenden Werksteinbruch im Maßgebalt von 44 a 59 qm samt
1 1/2 stöckigem Arbeiterhaus,
angekauft zu 1200 Mk., am

Dienstag den 4. November d. J.,
mittags 1 Uhr

auf dem Rathhaus in **Bürg** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Lieb-
haber, unbekannt mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen sind.
Nähere Auskunft erteilen der Pfluger Stiftungsverwalter **Ruhn** in
Cannstatt und **Schultheiß Bauer** in **Bürg.**
Am 26. Oktober 1890.

Der Bevollmächtigte:
Schultheiß Bauer.

Winnenden.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten teilen wir
die schmerzliche Nachricht mit, daß unser lieber,
treubesorgter Gatte und Vater

Christian Kirhdörfer

am Dienstag nachmittag um 1 Uhr sanft in
dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung
findet Donnerstag nachmittag um 2 1/2 Uhr
statt. Um stille Theilnahme bittet

die trauernde Witwe
mit ihren 7 Kindern.



Echt holländ. Javakaffee

mit Zusatz, kräftig und reinschmeckend, garantiert à Pfd. 80 Pfg., Postpakete
9 Pfd. M. 7.20 versende zollfrei unt. Nachnahme.

Fortwährend steigender Bedarf durch ganz Deutschland.
Hier nur einige von Tausenden der eingegangenen
Anerkennungsschreiben:

Bitte um Zusendung eines Postpakets; ich bin sehr zufrieden mit dem
Kaffee. **Neuhof** bei **Liegnitz** 18. 1. 90. **Frau Landesälteste Scherzer.**
— Wollen Sie uns nochmals 9 Pfund des echten holl. Javakaffees senden,
da letzterer sehr gut war; erbitten gütigst von derselben Waare. **Menge** e
bei **Dortmund**, 12. 6. 90. **Carl Kempermann.** — Bitte sogleich um
ein Postpaket Javakaffee. Bitte jeden Monat, ohne besondere Bestellung, um
ein solch Paket. **Glück**, 27. 5. 90. **Freifrau S. von Levkow.** — Ihr
Javakaffee gefiel mir, bitte sofort wieder um ein Paket. **Halberstadt**,
15. 7. 90. **R. Julius, Conditorei u. Café.** — Senden Sie uns gest. per
Post sofort 9 Pfund echt holl. Javakaffee, wie gehabt und franco per Bahn 50
Pfund. **Redingen i. Lotbr.** 17. 7. 90. **Redinger Consumverein. U. s. f.**
Verfaßt täglich. **Wilhelm Schultz, Altona b. Hamburg.**

Heilbronner Kirchenbauweise

à 1 Mk., 3. und letzte Serie

Hauptgewinn 20,000 Mark

sind wieder eingetroffen und zu haben in der

Druckerei Winnenden.

W i n n e n d e n .

Den K. Pfarrämtern u. Hh. Verwaltungsaktuaren

empfehle ich die

Tabellen zu den Rechnungen od. Hauptbüchern samt Anlagen (statt der Rapiate) und den Tagbüchern, welche nach den mit Erlaß des K. Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens vom 19. Dezbr. 1889 bekannt gemachten Vorschriften für die Vermögensverwaltung und das Rechnungswesen der evang. Kirchengemeinden §§ 102 u. 113 von den Kirchenpflegern zu führen sind.

Buchdrucker **Huss.**

Pfösch-Verkauf.

Heute Donnerstag, vormittags 11 Uhr wird in hiesigem Rathause der Pfösch im Aufstreich



verkauft.

Stadtpflege.

Winnenden.

Turn- versammlung

Samstag

Abend 8 Uhr

bei Bürkle u. Hirsch.

Der Ausschuss.



W i n n e n d e n .
Unterzeichnete empfiehlt ihr aufs neue **reichhaltig** eingerichtetes Lager in

guten, billigen Corsetten.
Frau Emma Seeger.

W i n n e n d e n .

Es wird ein reinliches, sauberes

Mädchen

von 17 bis 18 Jahren sofort in eine Wirtschaft gesucht.

Näheres bei der Redaktion d. Bl.

W i n n e n d e n .

Unterzeichnete bringt ihr großes

Schuhwaren-Lager,

in allen Sorten bestehend

in empfehlende Erinnerung und verkauft zu den **allerbilligsten Preisen.**

Christiane Sprösser.

Anfertigung nach Mass gut u. billig.

W i n n e n d e n .

Haus-Verkauf.



Ein einstodiges Wohnhaus, mitten in der Stadt, mit doppelter Stallung und 3 Futterböden, 2 großen Kammern und viel Platz beim Haus ist dem Verkauf ausgesetzt.

Nähere Auskunft erteilt

die Redaktion.

Kaiser's

Pfeffermünz-Caramellen darf in keinem Hause fehlen. Bewährt bei jedem kranken Magen. Bei **Appetitlosigkeit, Uebelsein und Magenweh** unschätzbare Allein ächt in Pat. à 25 S bei **R. Hahn, Kfm., Winnenden.**

W i n n e n d e n .

Verzinkte

Geflechte und Gewebe

zu Baumgittern empfiehlt äußerst billig

Jos. Bez.

Plüß-Stausser's

farbloser **Universal Kitt**, das Beste zum raschen und dauerhaften Stützen und Leimen aller zerbrochenen Gegenstände ist ächt zu beziehen bei:

G. Häufermann,
Eisenhandlung, Winnenden.

S t u t t g a r t .

nur noch 14 Hirschstr. 14. **N. Reichmann** 14 Hirschstr. 14. nur noch

Durch außergewöhnlich billige Einkäufe bin ich in der Lage, nachstehende nur in **besten Qualitäten** vorrätigen Artikel weit unter dem Preis abgeben zu können und mache ich auf diese günstige Kaufsgelegenheit ganz besonders aufmerksam.

Schwarze Waren:

Garantirt rein wollene Cachemir, faconirte Kleiderstoffe, Orleans u. Panamas in glatt, gestreift und geblumt, Halbtrauerwaren und Unterrockstoffe.

Farbige Kleiderstoffe

in grösster Auswahl, halb- und ganzwollene, darunter Partien zur Hälfte des seitherigen Preises.

Winter-Artikel:

Kleider-, Hemden- u. Rockflanelle, baumwollene und halbwollene Rockstoffe, Jackenstoffe in allen Farben.

Baumwoll-Waren:

Baumwollflanelle

einfarbig, gestreift und karrirt in 200 verschiedenen Mustern von 30 Pfennig an, bedruckte Flanelle zu Jacken, Blousen und Kleidern in nur waschechten Qualitäten von 50 Pfg. an,

weisse Hemden- u. Bettuchstoffe, Zitz, Pique, Zeugle, Barchent u. Drill.

Damenconfection:

Regen-Mäntel und Havelock, Winter-Mäntel und Dolmann, Jacket und Kindermäntel, Tricot-Tailen, nur rein wolle von M. 2.25 an, Schulterkragen von 95 Pfg. an, Schürzen und Unterröcke.

N. Reichmann,

nur noch 14 Hirschstraße 14.

W i n n e n d e n .

Heute Donnerstag

Bockbraten

bei **Rest. Schlagenhauß.**

Leutenbach.

Syngrometer

oder **Wetterhäuschen**, welche das Wetter anzeigen, hält stets in 3 Größen, à 1 M., 1 M. 20 S., 1 M. 50 S., vorrätig

Karl Mutzler.

20 Kisten

versch. Größe hat zu verkaufen Obiger.

W i n n e n d e n .

Ein heizbares

Zimmer

hat zu vermieten

Carl Seiz.

W i n n e n d e n .

Neuen Wein

verkauft imweiss

David Kamm.

B ü r g .

3 Eimer 1888er

Wein

hat zu verkaufen

Ludwig Geiger.

Bins-Quittungen

sind zu haben bei **E. Huss.**

Landesnachrichten.

— Seine Majestät der König hat nach vorläufiger Zustimmung Sr. Maj. des Kaisers Allergnädigst verfügt durch Allerhöchste Ordre vom 26. Okt. d. J.: v. Wölkern, Generallieut. und Kommandeur der 26. Div. (1. t. württ.), wird mit der Führung des königlichen Armeekorps beauftragt.

— Sodann hat Se. Maj. der König Allergnädigst verfügt: den 26. Okt.: v. Gleich, Generalmajor und Kommandeur der 26. Kav. Brig. (1. t. württ.), v. Clausen, Generalmajor à la suite der Armee, kommandirt nach Preußen als Kommandeur der 67. Inf. Brig., werden zu Generallieut. befördert; den 27. Okt.: v. Eidequiff, t. preuß. Generallieut. à la suite der Armee, kommandirt nach Württemberg, wird das Kom-

mando der 26. Div. (1. t. württ.) übertragen, v. Nidisch-Rosenegk, t. preuß. Generalmajor à la suite der Armee, kommandirt nach Württemberg, mit der Führung der 27. Div. (2. t. württ.) beauftragt.

— Se. Maj. der König hat die Gerichtsnotarstelle in Vaihingen dem Amtsnotar Seidel in Möckmühl, die Landger.-Schreibersstelle in Hall dem U. Gerichtsschreiber Dettling das., die Stelle eines Kanzleiaffistenten bei der Staatsanwaltschaft Stuttgart dem U. Gerichtsschreiber Räder in Tübingen und die U. Gerichtsschreibersstelle in Rottenburg dem Hilfsgerichtsschreiber Reichert das. übertragen und den Postassistenten Großkinsky bei der Eisenbahnpolizei zum Postsekretär in Ludwigsburg befördert.

— Leonh. Waldmann, Gem. Rat in Wiesenbach,

D. A. Gerabronn, wurde zum Schultheißen dieser Gemeinde ernannt.

Dienstverlegungen: Die Stelle des Vorstands der Lokomotivwerkstätte Splingen, M. T. 10 Tage; der Schul-, Messer- und Organistendienst in Brochenzell, D. A. Lettnang, Gehalt 1063 M. 30 S. nebst Wohn- und widerruflich 25 M. für Chorvir.; der 2. Schuldiens in Dischingen, Gehalt 1034 M. 69 S. nebst Wohn.; die Pfarrei Gochsen, Einkommen 2650 M., M. T. 3. Wochen; die Hauptlehrstelle an Klasse IV der Realschule in Alalen (11. bis 13jährige Schüler), Verpflichtung zu 30 Wochenstunden, pensionsberechtigter Gehalt 2350 M., M. T. 10 Tage; die Amtsnotarstelle in Möckmühl, die Amtsgerichtsschreibersstellen in Hall und Tübingen (je unter Umständen Rassenstellen),

M. L. je 8 Tage; der 1. Schul-, Messner- und Organistendienst in Obernheim, O. A. Spaichingen, Gehalt 1256 M. 61 J. nebst Wohn., 29 M. für Chor- direktion und ca. 70 M. Stolgebühren, und der Schul-, Messner und Organistendienst in Eislkirch, O. A. Lett- nang, Gehalt 981 M. 68 J. nebst beschränkter Wohn- ung. (St. A.)

Gestorben: 15. Okt. zu Kropfstadt bei Wittenberg Pastor Herm. Jul. Flaishken aus Niederstozingen, seit 1878 Pastor in Kropfstadt, 53 J. a.; 26. Okt. zu Cannstatt Reg. Rat a. D. Rudolf Kohler; 26. Okt. zu Ennetach Jos. Ant. Treu, pens. Lehrer, 88 J. a.; 26. Okt. zu Stuttgart Weinbändler Louis Auerbacher.

Stuttgart, 26. Okt. Nach dem vom Reichsanzeiger publizierten Verzeichnis der Bevoll- mächtigten zum Bundesrat ist Württemberg mit folgenden Mitgliedern bei dieser wichtigen Körper- schaft vertreten: Frhr. v. Mittnacht, Präsident des Staatsministeriums, v. Schmid, Staatsminister des Innern, v. Moser, außerordentlicher Gesandter, Staatsrat, Dr. v. Stieglitz, Direktor. Stellver- treter: v. Horion, Wirklicher Geheimer Kriegsrat, v. Balz, Präsident der Kgl. Verkehrsanstalten, Schicker, Oberregierungsrat, v. Fischer, Oberfinanz- rat, v. Reibthardt, Major.

Die Kommission der Kammer der Abge- ordneten hat in einer ihrer letzten Sitzungen die Bestimmungen der Verwaltungsnovelle über die größeren Städte im wesentlichen unverändert mit überwiegender Mehrheit angenommen. Ein Antrag auf Wahl des Stadtvorstandes durch die bürger- lichen Kollegien wurde gegen 4 Stimmen abgelehnt.

Jene Ersatzreservisten, welche im Jahre 1885 der Ersatz-Reserve überwiesen worden sind und nicht geübt haben, müssen in diesem Monat unter Angabe ihres Ersatz-Reservisten-Passes ihre Ueberführung zum Landsturm 1. Aufgebots bei der Kontrollstelle (Bezirksfeldwebel) beantragen; solange der Uebertritts-Vermerk im Paß fehlt, gehört der Inhaber zur Ersatz-Reserve und hat selbstredend die für diese bestehenden Verpflichtungen.

Stuttgart, 27. Okt. Namens der bürger- lichen Kollegien Stuttgarts legte gestern vormittag halb 12 Uhr Oberbürgermeister Dr. v. Haack einen Lorbeerkranz am hiesigen Moltkeedenkmal nieder. Der Herr Oberbürgermeister war begleitet von dem Obmann des Bürgerausschusses Fabrikant Ad. Schiedmayer und den Gemeinderäten Eberh. Fezer und Karl Körner.

Stuttgart, 27. Okt. Der kommand. General, General der Kavallerie v. Alvensleben, hat, dem Vernehmen nach, aus Anlaß der Ent- hebung von seinem Kommando folgendes Abschieds- schreiben durch Parolebefehl an die Mannschaften bekannt geben lassen: „S. Maj. der Kaiser und König und S. Maj. der König Karl haben ge- ruht, mich in Gnaden des Kommandos zu entheben. Ich scheide mit dem Gefühl des ehrfurchtvollsten Dankes für beide Monarchen, welche mir durch mehr als 4 Jahre vergönnten, meine Kräfte dem Heil des k. Armeekorps zu widmen, eine Thätigkeit, in der ich nur Auszeichnungen und Genugthuungen erfahren hatte. Dem Armeekorps aber, an dessen Wohl und Wehe ich auch in Zukunft den leb- haftesten Anteil nehmen werde, rufe ich mit meinem herzlichsten Lebewohl die treuesten Wünsche für Krieg und Frieden zu. Seine hohe und zuverlässige Thätigkeit verdient das beste Lob. Gott befohlen Kameraden! Es lebe der Kaiser, es lebe der König!“

Stuttgart, 27. Okt. Ein hiesiger Graveur mußte es am letzten Sonntag erfahren, daß die In- dianer Buffalo Bills keinen Spaß verstehen. Der Graveur saß mit seiner Familie in einer Cannstatter Wirtschaft und trank einem Indianer zu, der auch zufällig in der Wirtschaft war. Um ihm verständlich zu machen, daß er sich mit an den Tisch setzen sollte, packte er den Indianer bei der Schulter um ihn auf den Stuhl zu drücken. Das verstand die Rothhaut falsch, flugs zog der Wilde sein Bowiemesser um sich zu wehren. Entsetzt geht der Graveur durch, stürzt und zerreißt seinen neuen Anzug, während seine Gat- tin dem Indianer in die Arme fällt. Der Graveur soll um Schadenersatz klagen. — Vor einigen Tagen wurde hier der Kaufmann Wilhelm Tornau wegen Betrugs und Wechselfälschung verhaftet. Wie ver- lautet, wird sich Tornau nach seiner Aburteilung hier auch in Heidelberg, Mannheim und Darmstadt wegen ähnlicher Vergehen zu verantworten haben. 7253

Kronenwirt Bubeckin Untertürkheim hat vergangene Woche in seinem Weinberggut, „Häggle“ genannt, eine Traube (Trollinger) mit

dem respektablen Gewicht von 550 Gramm ge- schnitten.

Weinsberg, 26. Okt. Einem Knaben, der sich mit Pistolenschießen vergnügte, wurde heute infolge Platzens des Laufes der Daumen der rechten Hand gänzlich weggerissen und zwei Finger schwer verletzt.

Langenburg, 25. Okt. Gestern vor- mittag war der hiesige Bierbrauer und Gastwirt E. mit dem Entleeren eines großen Bierfasses im Keller beschäftigt. Wie es hiebei Sitte ist, wurde das Faß mit komprimierter Luft angefüllt und zwar bis zu einem zu hohen Grade. Plötzlich riß der erste Reif des Fasses an dessen Vorderseite entzwei und der herausgeschmetterte Boden fuhr mit einer solchen Wucht dem E. an den Kopf, daß der un- glückliche Mann bewußtlos niederstürzte. Seither ist er nicht mehr zum Bewußtsein gekommen. Der Arzt fürchtet neben einer gewaltigen Hirnerschütter- ung auch noch einen gefährlichen Schädelbruch.

Ulm, 27. Okt. Heute fand im Gewerbe- museum die Versteigerung der aus den Münster- bau-Lotterien unerhobenen und verfallenen Gewinnen statt. Das Verkaufs-Lokal war gut besucht und es wurde aus den zu 6995 M. veranschlagten unerhobenen Delgemälden 2972 M. oder 42 1/2 Prozent und aus den zu 4807 M. veranschlagten kunstgewerblichen Gegenständen 2738 M. oder 57 Prozent des Anschlags erzielt. — Dem Stuttgarter Neuen Tagbl. wird von hier gemeldet: Heute früh schoß ein schlecht beleumundeter Schlosserlehrling in der Werkstätte seines Meisters einen Nebenlehr- ling mit einem Revolver in die Hüfte, so daß dieser sofort umfiel. Der Thäter ergriff sogleich die Flucht und ist noch nicht beigebracht. Es scheint keine Absicht, sondern Fahrlässigkeit vorzu- liegen, da der Thätige keine Streitigkeiten voraus- gingen. Der Verletzte wurde in das Spital verbracht.

Horb, 26. Okt. Der Schw. B. enthält folgendes Eingefendet: Heute nachmittag ist auf der hiesigen Station beinahe ein Eisenbahnunglück vorgekommen. Als der Schnellzug Nr. 225 die hiesige Station verließ und nahezu normale Ge- schwindigkeit angenommen hatte, kam er plötzlich wieder zum Stehen, ohne irgend einen Stoß zu verursachen. Es zeigte sich alsbald, daß die eine Hälfte des Zuges in ein Nebengeleise eingefahren war und die andere auf dem Hauptgeleise stand. Nur der Geistesgegenwart und dem umsichtigen Eingreifen des Lokomotivpersonals, das die West- inghousebremse benützte, ist es zu verdanken, daß kein weiterer Unfall vorkam. Die Passagiere kamen mit dem Schrecken davon. Der Unfall (wahr- scheinlich hervorgerufen durch zu frühes Ziehen der Weiche) verursachte nur einen Aufenthalt von 5 Minuten.

Tagesberichte.

Berlin. Nach dem „Reichsanz.“ hatte die von dem Kaiser an den Grafen Moltke gerichtete Ansprache folgenden Wortlaut: „Mein lieber Feldmarschall! Ich bin am heutigen Tage mit den erlauchtesten Herren, den Führern Meines Heeres, gekommen, um Ihnen unsere herzlichsten, tiefgefühltesten Glück- wünsche auszusprechen. Der heutige Tag ist für uns ein Tag des Zurückblickens und vor allen Dingen ein Tag des Dankes. Zunächst spreche ich Ihnen Meinen Dank aus Namens Derjenigen, die mit Ihnen zusammen geschaffen und gefochten haben und die dahingegangen sind, deren treuester und ergebenster Diener Sie aber gewesen sind. Ich danke Ihnen für Alles, was Sie für Mein Haus und damit zur Förderung und Größe unseres Vaterlandes gethan haben. Wir begrüßen in Ihnen nicht nur den preussischen Führer, der unserer Armee den Ruhm der Unüberwindlichkeit geschaffen, sondern den Mitbegründer und Mit- schmieber unseres deutschen Reiches. Sie sehen hier hohe und erlauchte Fürsten aus allen Gauen Deutschlands, vor allen des Königs von Sachsen Majestät, der als ein treuer Bundesgenosse Meines Großvaters es sich nicht hat nehmen lassen, Ihnen persönlich seine Anhänglichkeit zu bezeugen. Alles erinnert an die Zeit, wo er für Deutschlands Größe hat sechzen dürfen. Die hohen Auszeich- nungen, die Mein verblichener Großvater Ihnen schon hat zu Teil werden lassen, haben Mir nichts mehr übrig gelassen, Meinen Dank Ihnen persön- lich noch bezeugen zu können; also bitte ich Sie, eine Huldigung von Mir annehmen zu wollen, die einzige, die Ich in Meinen jungen Jahren Ihnen darzubringen vermag. Es ist ein Vorrecht des Monarchen, seine Fahnen, die Symbole, zu denen

sein Heer schwört, die dem Heere voranstiegen, die des Heeres Ehre, des Heeres Tapferkeit in sich verkörpern, bei sich im Vorzimmer stehen zu haben. Dieses Rechtes beuge Ich Mich mit besonderem Stolze für den heutigen Tag und bitte Sie, den Fahnen Meiner Garden, die so oft unter Ihnen in manchem harten Strauß geweht, bei sich Auf- nahme gestatten zu wollen. Es liegt hohe Geschichte in den zerschossenen Fetzen, die hier vor Ihnen stehen, eine Geschichte, die zum größten Theile von Ihnen geschrieben ist. Als ein persönliches An- denken von Mir bitte Ich dies Zeichen der Würde, mit äußerem Schmuck versehen, als Erinnerung an den heutigen Tag annehmend zu wollen. Der eigentliche Feldmarschallstab, den Sie bereits vorm Feinde im Feuer erworben haben, ruht lange in Ihrer Hand; dieser ist nur ein Symbol, ein Zu- sammenfassen alles Dessen, was Ich persönlich Ihnen an Achtung, Ehrerbietung und Dankbarkeit darzubringen habe. Meine Herren, Ich bitte Sie, alle einzustimmen in den Ruf: Gott segne, Gott erhalte, Gott schütze unsern greisen Feldmarschall noch lange zum Wohle des Heeres und des Vater- landes. Dem Gefühl der Dankbarkeit dafür, daß er in seiner Größe verstanden hat, nicht allein da- zustehen, sondern Schule zu bilden für die Führer des Heeres in Zukunft und in alle Ewigkeit, die in seinem Geiste erzogen, die Größe, Stärke und Kraft unseres Heeres ausmachen werden, geben wir Ausdruck durch den Ruf: Se. Excellenz Feld- marschall Graf Moltke Hurrah!“

Die dem Generalfeldmarschall Grafen Moltke vom Bundesrat überreichte Adresse lautet wie folgt: Hochverehrter Herr General-Feldmarschall! Eure Ex- cellenz vollenden heute das 90. Lebensjahr und es gedenkt bei diesem Anlasse das ganze Deutsche Reich in innigster Verehrung und Dankbarkeit der ruhmreichen Laufbahn Eurer Exz. Unvergleichlich sind die Erfolge, welche E. Exz. als Feldherr in der Vorbereitung und Durchführung des Krieges errungen haben. Unver- gänglich wird aber auch das Wirken Eurer Exz. bei der friedlichen Ausgestaltung des Deutschen Reiches bleiben. Erhebend ist es für das deutsche Volk, zu sehen, wie Eure Exz. unter der sächlichen Führung einer gnädigen Vorsehung in wunderbarer geistiger und körperlicher Rüstigkeit fort und fort für das Wohl des Vaterlandes wirken mit der gleichen Anspruchslosigkeit und Ein- fachheit, welche Eure Exz. auch inmitten der glänzendsten Erfolge stets zierte. Im Verein mit den tiefempfun- denen Wünschen, welche bei diesem denkwürdigen An- lasse aus allen Kreisen der Bevölkerung laut werden, bringt Eurer Exz. auch der Bundesrat des Deutschen Reiches seine wärmsten und ehrerbietigsten Glückwünsche dar und reiht hieran die zuversichtliche Hoffnung, daß es Eurer Exz. beschieden sein möge, noch lange Jahre thätig zu bleiben zum Heil des Vaterlandes, welches Eurer Exz. unsterbliche Verdienste stets in treuester Erinnerung bewahren wird.

25. Oktober. Der Fackelzug zu Ehren Moltkes setzte sich Punkt 7 Uhr in Bewegung. Im Saale des Generalstabs-Gebäudes war die Familie des Gefeierten versammelt, auch der Erb- prinz und die Erbprinzeßin von Meiningen waren zugegen; dieselben wohnten der Huldigung auf dem Balkon bei. Vor Eintreffen des Zuges, an dem etwa 20,000 Personen teilnahmen, brachte der Männerchor der Berliner Liedertafel dem Jubilar ein längeres Ständchen.

Die Moltkefeier ist in glänzender Weise verlaufen. Alldemselben hat bei dieser Gelegen- heit bewiesen, daß es, bei allem politischen Tages- gezänke, doch noch Sinn, Zeit und Verständnis für seine großen Männer und deren unverwelkliche Lorbeeren übrig hat. Wer, wie Moltke, auf dem Gipfel der Berühmtheit steht, kann durch Unglimpf des Feindes ebensowenig verkleinert, als durch Lob- preisungen aus dem Munde der Freunde und Ver- ehrer erhöht werden. Indem unsere Nation ihrem berühmtesten Feldherrn an seinem Geburtstag den Tribut tausendfältigsten Dankes zollte, erwies sie sich selbst den besten Dienst; denn Deutschlands Feinde, wo immer sie auch sitzen mögen, schließen daraus mit Recht, daß die deutsche Nation, welche das ihr durch Moltkes Genie Errungene so voll- wertig zu schätzen weiß, ganz gewiß nicht zögern werde, im Bedrohungsfall mit derselben Einmütig- keit für die Verteidigung der Moltke'schen Er- rungenenschaften gegen fremde Eroberungssucht auf- zutreten.

Die Moltkefestigung, welche auf Anregung Bismarcks begründet wurde, hat schon jetzt ein Er- gebnis von mehr als 100,000 M. geliefert. 21,500 Mark werden zum Ankauf des Geburtshauses von

Moltke verwendet, der überschüssige Betrag bleibt der Verfügung des Empfängers vorbehalten.

— Nach der Freisinn. Z. wäre dem Präsidenten v. Besehoff vorgeschlagen, die nächste Reichstags-Sitzung auf 25. Nov. anzuberaumen; Tagesordnung: Novelle zum Patentgesetz. Demnächst solle der Präsident sich vom Reichstag die Ermächtigung erbitten, die folgende Sitzung zur 1. Beratung des Etats nach Eingang desselben selbständig anzusetzen. Die Freisinn. Z. hält dafür, daß dieser Plan nur eine Störung der Landtagsverhandlungen bringen würde, ohne für den Reichstag einen rechten Nutzen herbeizuführen. Am zweckmäßigsten würde von jeder Reichstagsverhandlung bis mindestens Dez. abgesehen.

Berlin, 25. Okt. Der „Reichsanzeiger“ bezeichnet die Mitteilung eines süddeutschen Blattes, als ob 70 Jahre alte Personen bei dem Inkrafttreten der Invaliditäts- und Altersversicherung die Altersrenten nicht mehr erwerben, als eine mißverständliche. Die überaus humane Uebergangsbestimmung (§ 157) beim Inkrafttreten des Gesetzes findet nicht nur auf 66 Jahre alle, sondern auf alle bereits 70 und mehr Jahre alten Versicherten in vollem Umfange Anwendung.

— Zur Frage der Hinausschiebung der Giltigkeit des Altersgesetzes bemerkt die Nat. Lib. Korr.: Aus kaufmännischen und industriellen Kreisen haben sich in jüngster Zeit beachtenswerte Stimmen erhoben, welche zu einer Hinausschiebung der Ausführung des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes raten, und es wird auch von den entschiedensten Freunden dieses Gesetzes zugegeben werden müssen, daß man mit einigen Besorgnissen der praktischen Bewährung dieses sehr schwerfälligen und verwickelten Apparats wird entgegensehen müssen. Indessen, wenn man auch die Ausführung dieses Gesetzes um ein Jahr hinauschieben wollte, würde am 1. Januar 1892 die Sachlage schwerlich wesentlich gebessert sein. Die Vorbereitungen zur Ausführung des Gesetzes sind, soweit sich erkennen läßt, so vorgeschritten, daß die betr. Behörden bis zum 1. Jan. 1891 wohl in Thätigkeit treten können. Hält man aber das Gesetz überhaupt nicht für durchführbar und die praktischen Schwierigkeiten für unüberwindlich, so könnte die Hinausschiebung der Ausführung nur dann nützlich sein, wenn in der Zwischenzeit eine Umgestaltung des Gesetzes vorgenommen würde. Wenn man sich aber der Schwierigkeiten erinnert, unter denen in der vorigen Gesetzesperiode das Gesetz zu Stande gekommen ist, so wird man nicht wünschen können, jetzt gleich schon wieder diese unendlichen Schwierigkeiten zu erneuern. In dem gegenwärtigen Reichstag zumal ist nicht anzunehmen, daß das Gesetz in besserer Gestalt zu Stande käme; die Mehrheit, welche das Gesetz vereinbarte, war eine sehr geringe (in der Schlußabstimmung 185 gegen 165 Stimmen), im gegenwärtigen Reichstag ist eine Mehrheit, welche das Gesetz in irgend welcher Form haben möchte, überhaupt schwerlich vorhanden, und wenn man auch annehmen darf, daß viele Abgeordnete einem bestehenden, wenn schon wieder ihren Willen zu Stande gekommenen Gesetz anders gegenübersehen, als einem erst zu erlassenden, so könnte doch im gegenwärtigen Reichstag aus Abänderungsversuchen im Einzelnen leicht die Forderung einer Aufhebung des ganzen Gesetzes hervorgehen; jedenfalls würden alle die dabei in Betracht gekommenen großen Fragen mit sehr zweifelhaftem Erfolg wieder aufgeführt werden. Eine erneute Preisgabe des Gesetzes an alle kaum überwundenen Gefahren und Hindernisse könnte leicht verhängnisvoll werden. Wenn man erst die unvermeidlichen Anfangsschwierigkeiten überwunden hat, wird das Gesetz, davon sind wir auch heute noch überzeugt, als eine große Wohlthat empfunden werden, und wesentlich zur Milderung unserer sozialen Kämpfe beitragen. In welchen Punkten das Gesetz wirklich abänderungsbedürftig ist, wird sich auch erst nach einer praktischen Probezeit richtig beurteilen lassen. Auch wir glauben, daß sich eine Abänderung in verschiedenen wichtigen Punkten als unvermeidlich herausstellen wird, aber wo und wie die verbessernde Hand am erfolgreichsten anzulegen ist, das kann man erst durch die praktischen Erfahrungen erkennen. Man wird dann wohl auch in kürzester Zeit der Verordnung entgegensehen können, welche das Gesetz am 1. Jan. 1891 in Kraft setzt.

Berlin, 27. Okt. Die Beratungen des

Ministeriums über die von Bayern, Sachsen und Baden beim Bundesrat beantragten Aufhebung der Viehperre sind noch nicht abgeschlossen. Die Angaben über Bedenken des Ministers Lucius sind begründet, doch sind noch Erhebungen angeordnet, wovon die Entscheidung Preußens abhängt.

Berlin, 27. Okt. Ein Antrag auf Aufhebung des Jesuitengesetzes wird vom Zentrum sofort nach Wiederbeginn der Reichstags-Sitzungen eingebracht werden.

— Der Reichskanzler hat der Köln. Z. zufolge der Aufhebung des Ursprungsnaachweises für auszuführendes Getreide grundsätzlich zugestimmt. Es sei daher zu erwarten, daß die gesetzgebenden Körperschaften sich demnächst mit der Frage zu beschäftigen haben werden.

Berlin, 28. Okt. Der König von Belgien beht seinen Besuch nicht über Donnerstag abend aus.

Köln, 28. Okt. Der König von Belgien traf um 6 Uhr heute früh hier ein. Auf dem Bahnhof meldete sich der Ehrendienst.

— Nach der Polit. Korresp. findet das Zusammentreffen der Minister Caprivi und Crispi am 7. Nov. in Mailand statt, wo der deutsche Reichskanzler bis zum Abend des 9., eventuell bis zum Nachmittag des 10. verweilt. Beide steigen im königlichen Palast in Mailand ab. Der König giebt zu Ehren des Reichskanzlers im Schlosse von Monza ein Essen.

— Nach dem Berl. Tagebl. will man in verschiedenen Orten Posen und Westpreußens bereits eine Wirkung von der teilweisen Milderung des Schweineeinfuhrverbots bemerkt haben, indem die Preise für lebende Schweine herabgegangen seien.

— Die Nat. Z. kann mitteilen, daß es Prof. Robert Koch nunmehr gelungen sei, das Problem der Heilbarkeit der Schwindsucht zu lösen. Das Heilmittel werde ähnlich wie die Lymphe für die Pockenimpfung gewonnen; vorläufig werde es noch geheim gehalten. Die Mitteilung stehe aber in einigen Wochen bevor.

Bodenheim, 24. Okt. Ein entsetzlicher Unglücksfall hat sich gestern auf der zwischen hier und Nackenheim gelegenen Backsteinfabrik ereignet. Ein Arbeiter, welcher kochenden Teer zu holen hatte, beging die Unvorsichtigkeit, den Teer in einem hölzernen Kübel auf dem Kopfe zu tragen; plötzlich löste sich der Boden und der glühende Teer lief dem Träger über den Kopf, das Gesicht und den ganzen Körper. Der Unglückliche wurde dadurch schrecklich verbrannt, das Fleisch löste sich in Fetzen von seinem Gesichte ab.

— Die Wiener Zeitungen widmen sämtlich dem Generalfeldmarschall Grafen v. Moltke hoch ehrende Artikel und feiern denselben als Schlachtenlenker, als Denker, als Schriftsteller, als Freund des Friedens und des Volkes, als Verkörperung der Treue und selbstlosen Pflichtgefühls. Das Fremdenblatt begrüßt Moltke als das berühmteste Mitglied des Heeres, dem sich das östreich-ungarische Heer in Waffenbrüderschaft verbunden weiß und dessen Namen ein tapferes Regiment der östreich-ungar. Armee trägt. Die Zugehörigkeit Moltkes zur östreich. Armee kennzeichne das innige Verhältnis beider Armeen. Indem Moltke selbst den Fortbestand des Friedens wünsche, dürfe er als Stütze der Weltruhe gelten. Ähnlich spricht sich die Neue Freie Presse aus: Was allen Parteien, allen Völkern, Freunden wie Feinden, Ehrfurcht und Bewunderung abringe, das sei Moltkes Friedensliebe. Die heutige Feier sei eine wahre Friedensfeier. Glücklich sei das deutsche Volk, daß es seinen größten Feldherrn ohne übermütiges Säbelgerassel oder prahlerische Ruhmredigkeit feiern dürfe.

Rom, 26. Okt. Die Villa des Generala Caccha zu Saluzzo brannte völlig nieder. Der in der Villa zum Besuch weilende General Eichelsburg und seine beiden Töchter retteten sich durch einen Sprung aus dem Fenster, wobei alle verletzt wurden. Die Baroness Angela Hagelperth (der Name klingt unverständlich) kam in den Flammen um. Sämtliche übrigen Opfer des Brandes, deren Namen verstümmelt wiedergegeben zu sein scheinen, sind Ausländer, vermutlich Deutsche.

Mailand, 27. Okt. Caprivi's Audienz bei König Humbert ist auf den 8. Nov. festgesetzt. Caprivi begiebt sich sodann nach Turin und legt Namens des Kaisers Wilhelm einen Kranz auf dem Grabe des Herzogs von Aosta nieder.

Aus Marseille, 27. Okt. wird gemeldet: Der von Lagos kommende Hamburger Dampfer Cassandra ist nahe bei Marseille gescheitert.

London, 27. Okt. Der hiesige deutsche

Verein für Kunst und Wissenschaft beging Moltkes Geburtstag durch ein Festessen, an dem der deutsche Botschafter Graf v. Hatzfeldt mit dem zweiten Sekretär der Botschaft vom Rat und dem Militärrattaché Korvettenkapitän Hasenclever sowie der östreich. Generalkonsul teilnahmen. Der deutsche Botschafter brachte den mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Trinkspruch auf den Kaiser aus. Die Festrede auf den Jubilar fand begeisterte Zustimmung.

London, 27. Okt. Der engl. Generalkonsul in Sansibar meldet, daß Beweise vorliegen, wonach der Sultan von Witu die Ermordung der Expedition Kängels angeordnet hat; 3 Panzerschiffe sind nach Witu abgegangen.

Stockholm, 27. Okt. Die deutsche Gesellschaft veranstaltete gestern Abend eine Festlichkeit und sprach Moltke telegrafisch ihre Glückwünsche aus.

— Aus Sansibar wird gemeldet: Der deutsche Generalkonsul ist mit dem engl. Generalkonsul von Lamu hieher zurückgekehrt, nachdem der Sultan von Witu sich geweigert hatte, die an der Ermordung der Deutschen Schuldigen auszuliefern. Infolge dieser Weigerung haben die Feindseligkeiten begonnen. Der englische Admiral Fremantle ließ am 24. d. M. mehrere Küstenbörser niederbrennen.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 27. Okt. (Landesproduktenbörse.) In der abgelaufenen Woche haben sich die Preise für Brotfrüchte an allen Handelsplätzen nicht nur fest behaupten können, dieselben sind teilweise sogar in die Höhe gegangen; das gleiche wird von den süddeutschen Schranken gemeldet und wurden die zugeführten Früchte vom Konsum rasch aufgenommen. Der Hopfenmarkt ist mit 160 Ballen besetzt. Preis von 150 bis 200 M Verkauf flau. Die Börse ist ziemlich gut besucht, Geschäft von nicht großem Belang.

Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen frant. 20,75 M, bayerisch 20,50—20,60 M, alt rumänisch 21,75 M, Kernen inländ. 21,30 M, Oberl. 21,60 M, Dinkel 13,50 M, Gerste ungar. 21,25 M, Nordl. 20 M, Tauber 19,75 M, württ. 18 M, Haber 13,50—15,50 M

Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sack bei Wagenladung: Suppengries: 33,50—34 M, Mehl Nr. 0: 34—34,50 M, Nr. 1: 32—32,50 M, Nr. 2: 30,50—31, M, Nr. 3: 28,50—29,50 M, Nr. 4: 25—25,50 M, Kleie mit Sack 9 M pr. 100 Kilo je nach Qualität.

Serbstaatsrichten.

* **Winnenden**, 29. Okt. In den Weinhandel kam bis jetzt immer kein richtiges Leben, was wohl der schlechten Witterung in den letzten Tagen zuzuschreiben ist. Allgemein blieb das Erzeugnis hinter der Schätzung zurück, wogegen die Qualität eine bessere als die vorjährige ist. Möchte daher ein schneller Verkauf zu guten Preisen den Ausfall decken. Verschiedene Käufe wurden abgeschlossen von 95 bis 105 M pro 3 Hektoliter. Käufer erwünscht.

* **Schwaikheim**, 27. Okt. Ein Kauf zu 100 M, einiges verstellt, noch ziemlich Vorrat. Käufer erwünscht.

* **Höfen**, 28. Okt. Käufe zu 75—80 M pro 3 Hekt. Verkauf lebhaft, noch ziemlich Vorrat, gute und starke Reste. Käufer sind freundlich eingeladen.

Großheppach, 27. Okt. Die Lese dauert noch einige Tage, Verkauf sehr flau, Preise sinken stark, Käufer erwünscht.

Beutelsbach, 27. Okt. Verkauf lebhaft zu 93, 96, 98 und 100 M für 3 Hekt., Vorrat noch 500 Hekt.

Grunbach i. R., 27. Okt. Lese nahezu beendet, Käufe zu 87 bis 100 M für 3 Hekt., Verkauf langsam, noch viel Vorrat, Käufer erwünscht.

Schnaitz, 27. Okt. Verkauf lebhaft, Käufe von 85 bis 95 M für 3 Hekt., ziemlich Vorrat. Käufer willkommen.

Enderbach, 27. Okt. Mehrere Käufe zu 100 bis 115 M für 3 Hekt., immer noch viel Vorrat.

Korb mit Steinreina, 27. Okt. Lese nahezu beendet, Käufe von 97 bis 105 M für 3 Hekt., noch viel Vorrat.

Strampfelbach i. R., 27. Okt. Käufe zu 90—100 M für 3 Hekt., Lese nahezu beendet, Käufer sind freundlich eingeladen.